

Afrikas vergessene Schrift

Bis zum zufälligen Fund der Ajami-Schrifttradition durch den Linguisten Fallou Ngom, glaubte man an schriftlose Kulturen. Die gefundenen Dokumente sind Texte in afrikanischen Sprachen, die mit arabischen Buchstaben geschrieben wurden. Mit der Verbreitung des Islam und des Koran in Westafrika kam auch die Schrift, die eine Vielfalt von Texten festhielt, darunter ein „Schmähgedicht gegen Hitler“. Ngom und sein Team versuchen, die Fundstücke vor Ort zu digitalisieren und in einer wissenschaftlichen Online Bibliothek zu sammeln. 25.01.2019

Libyen: 250 Flüchtlinge in Lager gesperrt

Kurz nach der Nachricht von 170 im Mittelmeer Ertrunkenen, wurden 250 gerettete Migranten binnen zwei Tagen völkerrechtswidrig in die überfüllten Lager von Misrata und Khoms zurückgebracht, wo sie vor ihrer Abreise so viel gelitten hatten. Misshandlung und Mangel an allem, sogar an Tageslicht, macht das Leben zur Hölle. Ein Bericht der UNO vom November übt harte Kritik an der EU, die durch ihre Finanzierung der libyschen Küstenwache und der Behinderung von Rettungsschiffen für diese systematische Rückführung verantwortlich ist. 25.01.2019

DR Kongo: Der neue Präsident

Trotz schwerer Vorwürfe des Wahlbetrugs wurde Felix Tshisekedi heute als Präsident der Demokratischen Republik Kongo vereidigt. Nach der Entscheidung des Obersten Gerichts in Kinshasa gratulierten SADC und die AU. Die EU und die USA sprachen sich für eine Zusammenarbeit zum Wohle der kongolesischen Bevölkerung aus. Obwohl es eine friedliche Machtübergabe war, die erste in der Geschichte des Kongo, fürchten viele einen möglichen neuen Ausbruch von Gewalt. 24.01.2019

Somalia: Gemischte Paare fürchten Vertreibung

Somalias Kastensystem macht Heirat zwischen den Kasten sehr schwierig. 29 gemischte Paare, die letzten April bei einer Massenhochzeit in der Stadt Jigjiga geheiratet haben und Wohnungen aber keine Arbeit bekamen, befürchten jetzt, dass sie vertrieben werden könnten. Noch letztes Jahr wurde ein somalischer Mann lebendig verbrannt, weil er eine Frau aus einer höheren Kaste geheiratet hatte. 23.01.2019

Rep. Zentralafrika: Warnung vor Katastrophe

Ein Miliz-Überfall hat am Sonntag im Westen des Landes 13 Todesopfer gefordert, nur wenige Tage bevor 14 Rebellen-Gruppen sich in Sudans Hauptstadt Khartum zu Friedensgesprächen treffen wollen. Der Generalsekretär des norwegischen Flüchtlingsdienstes warnte, dass, wenn das Treffen keine Lösung bringt, das Land in „einen ausgewachsenen Krieg geraten kann“... 23.01.2019

Sudan: Bashir reist nach Katar

Schon sechs Wochen dauern die Proteste gegen seine Regierung. Nun will Bashir, neben Friedensgesprächen, auch Unterstützung für seine marode Wirtschaft suchen. Es war die Kürzung von Subventionen für Brot und Treibstoff, die die Proteste auslösten. Der Unmut der Bürger kann trotz Dutzenden von Toten nicht mehr gestoppt werden. Sie fordern Bashirs Rücktritt, der wegen des Haftbefehls von Den Haag risikoreich sein könnte. Aus Mangel an externen Partnern jedoch wird ein Sturz des Staatsoberchefs kaum zu erwarten sein. 23.01.2019

Nigeria: 20.000 entführte Mädchen sind in Mali

Eine nigerianische Agentur, die gegen Menschenhandel kämpft, hat mindestens 20.000 entführte Mädchen in Mali gefunden, die dort unter sklavenähnlichen Bedingungen gehalten werden. Manche waren mit Arbeitsplätzen in Malaysia gelockt, die meisten auf dem Schulweg entführt worden... Die Agentur arbeitet an ihrer Rückführung. 22.01.2019

Gambia: Langersehnte Brücke eingeweiht

Präsident Barrow (Gambia) und Präsident Sall (Senegal) führen während der Zeremonie gemeinsam über die 1 km lange Brücke, stolz, „den Traum von Generationen verwirklicht zu haben“. Der Gambia Fluss teilt nicht nur Gambia, sondern auch den Senegal, dessen Südpfanz Casamance bis jetzt sehr isoliert und nur über weite Umwege zu erreichen war. Die seit der 70er Jahren geplante Brücke, unweit der Grenzstation Farafenni, soll für Reisende und Händler eine große Erleichterung sein und der ganzen Region neuen Aufschwung geben. 22.01.2019

Simbabwe: Präsident bricht Reise ab

Eine Woche war Mnangagwa auf Investitionswerbung in Russland und drei Nachbarländern, während sein Land brannte: massive Proteste, Straßensperren, 12 Tote, viele Verletzte, 600 Festnahmen, blockierte Kommunikation. Jetzt lässt er das Davos Forum sausen, um sein Land zu befrieden und zu stabilisieren, was ihm nicht gelingen wird, wenn die Wirtschaft nicht in Gang kommt. Nachdem Südafrika die Anfrage von Simbabwe um 1.2 Mrd. Dollar Notfalldarlehen zurückgewiesen hatte, kam die 150% Erhöhung des Spritpreises, die die Wut auslöste. Ein Lichtblick: Das Oberste Gericht hat entschieden, dass der Staatminister keine Befugnis hatte, die Sperrung des Internets anzuordnen. 21.01.2019

Weitere Nachrichten der Woche

- [Kenia: Plastik Müll Dhow auf Jungfernfahrt](#)
- [Simbabwe: Brüderliche Hilfe vom Süden](#)
- [Mosambik: Wirbelsturm „Desmond“ trifft auf Land](#)
- [Südsudan: Das Öl soll wieder fließen](#)
- [Mali: Terror Miliz greift UN-Truppe an](#)

Das Datum bezieht auf den Eintrag der Nachricht auf der NAD Webseite.